

„Freiwilliges Engagement kompakt“

mit Nicole Sonnleitner und Magdalena Plöchl,
ULF, Unabhängiges LandesFreiwilligenzentrum

www.ulf-ooe.at

Webinar und weitere Infos unter: www.unhcr.at/integration/community-dialog-und-forum

Transkript des Webinars erstellt durch uugot.it, Juli 2020

00:00:12

Nicole Sonnleitner: Herzlich willkommen zu unserem Webinar "Freiwilliges Engagement kompakt". Wir dürfen uns bei Ihnen vorstellen: meine Kollegin Magdalena Plöchl und ich. Mein Name ist Nicole Sonnleitner. Wir kommen beide vom Unabhängigen LandesFreiwilligenzentrum in Oberösterreich.

Kurz zum Ablauf dieses Webinars. Das Webinar wird zirka 20 bis 30 Minuten dauern, und führt durch das freiwillige Engagement. Wir stellen das Unabhängige LandesFreiwilligenzentrum vor. Was bedeutet eigentlich freiwilliges Engagement in Österreich? Warum engagieren sich Menschen freiwillig? Und was braucht es dazu, um das gut umsetzen zu können im Verein? Das Wichtigste: Wie können wir Freiwillige finden für unsere Tätigkeiten? Wichtig ist auch noch: Es gibt ein Handout dazu. Das wird im Anschluss zur Verfügung gestellt. Dort finden sich noch viele vertiefende Informationen.

Was ist nun das Unabhängige LandesFreiwilligenzentrum? Das ULF ist das Zentrum für freiwilliges Engagement in Oberösterreich. Wir beraten, begleiten und vermitteln folgende Gruppen: Personen, die sich freiwillig engagieren möchten. Das ist unsere wichtigste Zielgruppe, das ist unser Herzstück hier im ULF. Vereine, Organisationen und Initiativen, die Freiwillige bei sich einbinden möchten. Dann arbeiten wir noch mit Schulen und Universitäten zusammen, mit Unternehmen, Städten und Gemeinden. Also allen Institutionen, die etwas im Bereich freiwilliges Engagement machen wollen.

Was heißt nun eigentlich freiwilliges Engagement? Freiwilliges Engagement ist, wenn man andere Menschen unterstützt, freiwillig. Wichtig ist hierbei, dass es Menschen außerhalb des eigenen Haushalts sind, die nicht zur eigenen Familie gehören. Und mit diesem Engagement möchte man die Gesellschaft verbessern und etwas Gutes tun. Ganz wichtig ist: Es gibt keine Bezahlung dafür, es ist unentgeltlich. Wenn man für diese Tätigkeiten, die man übernimmt, Ausbildungen macht oder Weiterbildungen, dann ist das ebenfalls freiwilliges Engagement. Freiwilliges Engagement ist aus freiem Willen. Es gibt keine gesetzliche Verpflichtung dazu. Der Unterschied zur Erwerbsarbeit ist: es ist unbezahlt. Eine Ausnahme gibt es dort, wo man zum Beispiel eine Aufwandsentschädigung für das freiwillige Engagement erhält. Wie schon erwähnt, außerhalb des eigenen Haushalts für andere Personen und es gibt keine Verpflichtung. In Österreich engagieren sich 46 Prozent aller Menschen, die über 15 Jahre alt sind. Das

sind Zahlen aus 2016, die in den letzten Jahren immer annähernd gleich sind. Magdalena, warum engagieren sich Menschen freiwillig? Das wirst uns du jetzt erzählen.

00:03:29

Magdalena Plöchl: Es gibt ganz viele verschiedene Gründe, warum Menschen freiwillig für andere etwas machen wollen. Manche haben viel Zeit oder wollen in ihrer Freizeit etwas Sinnvolles machen und wollen diese Zeit gut nützen. Es gibt Menschen, die freiwillig engagiert sind, weil sie anderen helfen wollen. Wieder andere Freiwillige haben selbst einmal Hilfe bekommen und wollen jetzt für andere Menschen etwas Gutes tun, um der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

Dann ist freiwilliges Engagement auch noch eine gute Möglichkeit, um etwas zu lernen. Wenn man sich freiwillig engagiert, bekommt man neue Erfahrungen, neue Eindrücke und kann sich selbst weiterentwickeln. Es gibt aber noch viele andere Gründe. Manche Freiwilligen engagieren sich, weil sie die deutsche Sprache üben wollen, denn beim freiwilligen Engagement hat man viel Kontakt mit anderen Menschen und spricht viel Deutsch. Und das ist eine gute Möglichkeit, um Deutsch zu üben. Es gibt auch Freiwillige, die einen Bereich kennenlernen wollen durch ihr freiwilliges Engagement. Sie überlegen vielleicht, ob sie später einmal in diesem Bereich für Geld, also bezahlt, arbeiten wollen. Damit sie wissen, ob das der richtige Bereich für sie ist, engagieren sie sich zuerst in diesem Bereich freiwillig, ohne Bezahlung, um herauszufinden und kennenzulernen, was in diesem Bereich wichtig ist und ob ihnen das Freude macht.

Andere Freiwillige wollen durch das freiwillige Engagement eine Abwechslung zu ihrer Erwerbsarbeit, also zu ihrer bezahlten Arbeit. Sie möchten etwas, das ihnen in der Freizeit Spaß macht, durch das freiwillige Engagement machen und haben so eine Abwechslung zu einer normalen Arbeit. Dann gibt es wieder Freiwillige, die arbeiten nicht mehr, weil sie schon in Pension sind. Das sind ältere Menschen. Sie wollen in ihrer Pension auch noch eine sinnvolle Tätigkeit haben und eine Abwechslung zu ihrem Alltag. In letzter Zeit gibt es eine neue Entwicklung im freiwilligen Engagement, einen Wandel. Freiwillige engagieren sich aus anderen Gründen wie bisher. Es gibt viele Freiwillige, die wollen Spaß haben bei ihrem freiwilligen Engagement und wollen Freude durch diese Tätigkeit. Dann ist freiwilliges Engagement auch noch eine tolle Möglichkeit, um Kontakt mit anderen Menschen zu haben, die ähnlich denken oder ähnliche Dinge gerne machen. Und auch das ist für viele Freiwillige in der heutigen Zeit ein Grund, sich freiwillig zu engagieren. Ein weiterer Grund, warum sich Menschen engagieren, ist, weil sie eine sinnvolle Tätigkeit gemeinsam mit anderen Menschen zusammen machen. Das ist auch sehr schön im freiwilligen Engagement.

Dann gibt es noch einen Grund. Freiwillige können durch ihre Tätigkeit im freiwilligen Engagement etwas, das sie gut können, für andere einsetzen. Wenn ich zum Beispiel besonders gut Fußball spielen kann, kann ich mich freiwillig engagieren und mit Kindern gemeinsam eine Fußballgruppe freiwillig machen, in einem Hort zum Beispiel. Was eine eher neue Entwicklung ist: Das war früher in Österreich nicht so üblich, aber jetzt ist es sehr oft so, dass Freiwillige nur kurz für ein bestimmtes Projekt in einer Organisation

oder bei einem Verein freiwillig etwas machen wollen. Und wenn dieses Projekt abgeschlossen ist, sind sie in diesem Verein nicht mehr engagiert. Dann suchen sie sich ein neues Projekt in einem anderen Verein, wo sie wieder etwas machen können. Das ist sehr neu, dass Freiwillige flexibel sind und nicht auf lange Zeit in einem Verein oder in einer Organisation bleiben.

Jetzt wissen wir, warum Menschen sich freiwillig engagieren und warum sie das gerne machen. Wir haben ein paar Empfehlungen für Sie, wie Sie das in Ihrem Verein, in Ihrer Organisation berücksichtigen können. Es ist gut, sich zu überlegen, wenn man diese Wünsche weiß: Wie können wir in unserem Verein darauf reagieren? Was können wir machen, um den Freiwilligen diese Wünsche zu erfüllen, die sie in Bezug auf ihr freiwilliges Engagement haben? Sie können auch zusätzliche Möglichkeiten, neue Formen schaffen, die für diese Wünsche passen. Zum Beispiel können Sie sich ein bestimmtes Projekt überlegen, für das sich Freiwillige für einen kurzen Zeitraum oder vielleicht auch für ein Jahr oder eine begrenzte Zeitdauer engagieren können, weil es ihnen wichtig ist und weil sie das Projekt gerne unterstützen möchten.

Ganz besonders wichtig ist es, dass Sie in Ihrem Verein attraktive, also gute Rahmenbedingungen für Freiwillige schaffen. Welche das sind, das werden wir später noch besprechen. Da fällt zum Beispiel hinein, dass Sie immer wieder Danke sagen und das auch zeigen, dass Sie dankbar sind für das freiwillige Engagement, dass Sie den Freiwilligen Mitgestaltung ermöglichen, und auch Mitsprache. Aber wie gesagt, wir werden das später noch genauer besprechen. Bevor wir weitergehen zu den Rahmenbedingungen, möchte ich noch auf etwas Wichtiges eingehen. Wenn Freiwillige in Ihrem Verein engagiert sind, ist die Kommunikation etwas ganz Wichtiges. Sprechen Sie oft mit den Freiwilligen, regelmäßig mit den Freiwilligen. Fragen Sie nach, ob alles gut passt, was vielleicht verändert werden muss. Ja, das sind die Empfehlungen, die wir haben. Wie ich schon gesagt habe, werden wir die Rahmenbedingungen noch etwas genauer erklären. Da werde ich Nicole bitten, dass sie das für uns macht. Wir haben auch eine kurze Übersicht, die wir euch dazu zeigen wollen.

00:09:44

Nicole Sonnleitner: Die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement sind eigentlich das Wichtigste. Wir haben jetzt gehört, wie viele unterschiedliche Wünsche es gibt, Vorstellungen vom freiwilligen Engagement. Deshalb ist es ganz wichtig, sich im Vorfeld schon gut zu überlegen, welche Rahmenbedingungen die Freiwilligen in Ihrem Verein haben. Wichtig ist eine einladende Tätigkeit. Wir haben ja gehört: Die Freiwilligen wollen Spaß haben. Diese Tätigkeit muss Freude bereiten. Sie soll interessant sein. Deshalb ist es wichtig, dass Sie gut beschreiben, welche Aufgaben diese Freiwilligen übernehmen können.

Sehr wichtig sind Vereinbarungen. Wir sprechen hier von einer Einsatzvereinbarung. Das zeigen wir nachher noch her. Es ist wichtig, dass diese Dinge, die Freiwillige übernehmen, diese Rahmenbedingungen schriftlich geklärt werden. Weil man dann auch etwas in der Hand hat. Da ist auch wichtig, dass draufsteht: Wann engagieren sich die

Freiwilligen? Braucht man dafür einen Strafregisterauszug? Und wie ist es eigentlich mit dem Datenschutz? Wichtig in Verbindung mit dieser Vereinbarung sind fixe Ansprechpersonen, damit die Freiwilligen wissen, wen ich anrufen kann und wer für mich zuständig ist im Verein. Dann die Begleitung. Begleitung bedeutet: für Kommunikation sorgen, Gespräche führen, da sein für die Freiwilligen, sich immer wieder bedanken, wertschätzend mit ihnen umgehen. Das verstehen wir unter Freiwilligenbegleitung. Wichtig sind die Einschulung und Probezeit, wenn neue Freiwillige kommen. Zu Beginn muss man alles genau klären. Da ist es einfach gut, wenn man den Freiwilligen aber auch dem Verein selbst etwas Zeit gibt, damit man sich kennenlernt. Wenn man dann zum Beispiel nach zwei Monaten feststellt, dass das doch nicht der Bereich ist, der für mich passt oder auch der Verein sagt, eigentlich passt dieser Freiwillige nicht zu uns, dann kann man das nach dieser Probezeit wieder beenden.

Wichtig bei den Rahmenbedingungen ist, dass Freiwillige Verantwortung übernehmen können und mitbestimmen. Die Freiwilligen, die zu uns kommen, wollen Verantwortung übernehmen, und möchten auch in gewissen Punkten mitreden können. Auch das muss man sich vorher überlegen, in welchen Bereichen Freiwillige mitsprechen können oder auch nicht. Ein ganz wichtiger Punkt ist Anerkennung. Das ist wirklich das Um und Auf im freiwilligen Engagement. Bei den Freiwilligen bedanken, zu Festen einladen, zu einem gemütlichen Beisammensein einladen oder mit kleinen Aufmerksamkeiten wie einer Postkarte Freude bereiten. Das ist etwas sehr, sehr Wichtiges, damit Freiwillige auch länger bleiben wollen.

Was auch geklärt werden muss, ist die Versicherung. Menschen, die sich freiwillig engagieren, müssen in Ausübung dieser Tätigkeit unfall- und haftpflichtversichert sein. Das muss vorher geklärt werden. Wichtig ist für alle, die eine Vereinsstruktur haben, dass der Verein eine Haftpflichtversicherung braucht. Das sollte im Vorfeld gut geklärt werden. Sehr wichtig ist gerade für jüngere Menschen, dass sie etwas bekommen, einen Nachweis bekommen für das freiwillige Engagement. Dazu gibt es zum Beispiel den Freiwilligenpass vom Sozialministerium. Dort wird bestätigt, wie viel Zeit ich mich freiwillig engagiert habe. Das kann ich dann beim Bewerbungsgespräch verwenden. Wir haben auch die Erfahrung gemacht, dass asylsuchende Menschen in Österreich diese Bestätigungen dann auch im Asylverfahren vorlegen können.

Wichtig ist auch die Kostenerstattung. Zum Beispiel, dass man den Freiwilligen mögliche Fahrtkosten oder Telefonkosten zurückgibt. Freiwilliges Engagement ist nicht bezahlt, aber es darf den Freiwilligen auch keine zusätzlichen Kosten verursachen. Wichtig ist den Freiwilligen auch Weiterbildung. Sie wollen etwas lernen. Vielleicht gibt es in Ihrem Verein immer wieder mal die Möglichkeit, an einer solchen Weiterbildung teilzunehmen. Das ist wiederum eine Geste der Anerkennung. Das schätzen die Freiwilligen sehr. Ganz wichtig ist: Freiwilliges Engagement kann jederzeit beendet werden, weil es eben keine Verpflichtung gibt. Auch das sollte im Vorfeld gut geklärt werden, wie man dieses freiwillige Engagement, diese Tätigkeit dann auch wieder beenden kann. Jetzt zeigen wir noch kurz eine solche Einsatzvereinbarung. Die kann man auch auf unserer Webseite unter www.ulf-ooe.at herunterladen. Das ist eine Vorlage. Sie können das für Ihren

Verein anpassen. Wir haben versucht, wichtige Rahmenbedingungen schriftlich festzulegen. Das können Sie auf Ihren jeweiligen Bedarf im Verein anpassen. Jetzt haben wir viel gehört zu den Rahmenbedingungen. Magdalena, erzähl uns doch bitte, wie die ersten Schritte ausschauen können, wenn ich im Verein ein paar Freiwillige haben möchte.

00:15:28

Magdalena Plöchl: Das ist eine gute Idee, sich das zu überlegen. Das ist ganz wichtig, bevor man mit Freiwilligen startet. Welchen Bedarf haben wir an Freiwilligen? Wo können wir in unserem Verein Freiwillige einsetzen? Welche Menschen, welche Personen im Verein sind davon betroffen? Wen muss man bei diesem Schritt einbinden? Welche Ressourcen haben wir für Freiwillige im Verein? Haben wir genug Zeit zur Verfügung, um Freiwillige zu begleiten? Haben wir genug Räumlichkeiten, also genügend Platz bei uns im Verein, um etwas anzubieten? Und, wie wir schon gesagt haben, ein bisschen Geld braucht es manchmal auch, wenn man Aufwandsentschädigungen leistet. Wenn z.B. jemand Fahrtkosten hat und die Fahrkarte für sein freiwilliges Engagement gebraucht hat, muss das auch zurückgegeben werden. Das ist gut, wenn man sich das im Vorfeld überlegt. Welchen Bedarf gibt es, und welche Möglichkeiten gibt es im Verein? Das ist die Grundlage. Dann geht es weiter, wenn wir wissen, welche Möglichkeiten für freiwilliges Engagement da sind. Dann wird die Tätigkeit beschrieben. Da ist es gut, sich zu überlegen: Was ist das Ziel dieser Tätigkeit? Warum sollen Freiwillige in dieser Tätigkeit eingesetzt werden? Welchen Umfang, also wieviel Zeit braucht man für die Tätigkeit? Welche Wünsche haben wir als Verein an die Freiwilligen? Auch das ist gut zu überlegen. Wenn Sie das schon wissen, können Sie das den Freiwilligen sagen. Die Freiwilligen wissen, worauf sie sich einlassen, und wissen Bescheid, was Ihnen wichtig ist.

Dann können Sie auch noch überlegen: Welche Kompetenzen und Fähigkeiten müssen oder sollten die Freiwilligen mitbringen, wenn sie sich bei Ihnen freiwillig engagieren wollen. Vielleicht brauchen Sie jemanden, der besonders gut kochen kann, weil Sie für ein Fest Freiwillige suchen, die Mahlzeiten zubereiten. Dann ist es gut, bereits im Vorhinein zu sagen: Für diese Tätigkeit suchen wir jemanden, der gut und gerne kocht. Und wie wir schon vorhin erwähnt haben, ist es gut, alles niederzuschreiben, also diese Aufgabe aufzuschreiben, damit alle wissen, was für diese Tätigkeit wichtig ist. Damit es alle im Verein wissen, alle Ihre Kollegen und Kolleginnen, aber auch die neuen Freiwilligen, die zu Ihnen kommen.

Sie können sich auch überlegen, welche Freiwilligen Sie überhaupt suchen. Es geht nicht nur um Kompetenzen. Ist es besser, wenn die Freiwilligen junge Personen sind oder eher alte Menschen? Suchen Sie mehr Frauen oder Männer oder ist es egal? Wenn Sie gerne Frauen in Ihrem Verein freiwillig engagieren möchten, dann ist es gut, sich zu überlegen: Welche Möglichkeiten gibt es für eine Kinderbetreuung während des Engagements? Viele Frauen haben Familie und können sich sonst nicht freiwillig engagieren. Manchmal gibt es auch körperliche Anforderungen. Wenn Sie eine Veranstaltung machen und da viel Aufbauarbeit notwendig ist, ist es gut, wenn man

starke Freiwillige hat, egal ob Männer oder Frauen. Da kann man sagen, es ist gut, wenn man körperlich fit ist. Dann ist es kein Problem, weil alle wissen, worauf sie sich einlassen. Überlegen Sie sich im Vorhinein: Welche Aufgabe möchten Sie, dass Freiwillige machen? Und was müssen die Freiwilligen mitbringen? Dann ist es einfacher, die richtigen Freiwilligen für die richtige Aufgabe zu finden.

Damit Sie Freiwillige finden, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Eine gute Möglichkeit ist, wenn Sie erzählen oder in der Öffentlichkeit zeigen, was Ihr Verein Gutes tut. Machen Sie Öffentlichkeitsarbeit. Das ist ganz unterschiedlich. Zum Beispiel können Sie Ihrer Gemeinde für die Zeitung einen Bericht geben. Es gibt auch Tageszeitungen, die Sie bitten können, über Ihren Verein zu berichten. Zeigen Sie, was Ihr Verein alles macht. So werden Sie bekannter. Das muss nicht nur in der Zeitung sein. Manchmal gibt es Feste in Ihrem Umfeld, wo Sie einen Informationsstand machen können. Oder Sie haben vielleicht eine Facebook-Seite oder eine Website.

Alles, womit Sie zeigen können, was Sie Tolles machen, hilft auch dabei, Freiwillige zu gewinnen, weil so Menschen darauf aufmerksam werden, was sie bei Ihnen alles Tolles machen können. Achten Sie bitte auch darauf, dass verschiedene Gruppen unterschiedliche Sprachen verwenden. Wenn Sie zum Beispiel junge Freiwillige suchen, ist es besser, sie anders anzusprechen und auch über andere Kanäle als alte Menschen, die sich freiwillig engagieren sollen. Alte Menschen verwenden zum Beispiel weniger Instagram oder Facebook. Wenn Sie junge Menschen suchen, ist das aber genau der richtige Weg. Überlegen Sie sich hier, was passend ist.

Sie können auch Personen direkt ansprechen, die Sie kennen, und fragen: "Möchtest du dich bei uns freiwillig engagieren? Wir haben diese und diese Möglichkeit für dich." Denn viele Menschen haben noch gar nicht darüber nachgedacht. Wenn sie jemand direkt fragt, kommen sie auf die Idee und denken sich: "Ja, das wäre eigentlich schön, das würde ich gerne machen."

Eine weitere gute Möglichkeit ist, wenn die Freiwilligen, die es bei Ihnen im Verein schon gibt, von sich aus darüber erzählen, was man bei Ihnen machen kann und wie toll es bei Ihnen ist. Die beste Werbung ist es, wenn es bereits zufriedene, glückliche Freiwillige gibt, denen es Spaß macht und die Freude haben, bei Ihnen freiwillig zu sein. Die laden auch andere Menschen dazu ein, bei Ihnen etwas zu machen.

Noch ein Tipp: Vernetzung ist auch immer sehr vorteilhaft. Es gibt vielleicht auch andere Vereine, vielleicht auch von anderen Kulturen oder auch Sozialeinrichtungen in Ihrer Umgebung, die einen ähnlichen Schwerpunkt haben wie Sie oder es einfach unterstützen können, Freiwillige zu finden. Reden Sie mit Leuten, vernetzen Sie, zeigen Sie, was Sie alles machen. Das ist eine sehr gute Möglichkeit.

Wenn Sie dann neue Freiwillige bei Ihnen im Verein haben, wenn jemand zu Ihnen kommt und sagt: "Ich möchte gerne bei Ihnen im Verein etwas machen. Ich möchte mitmachen", dann bieten Sie ihnen möglichst schnell eine Aufgabe. Denn es kann manchmal passieren, wenn man da länger wartet und sich lange nicht bei den

Freiwilligen meldet, dass die Personen vielleicht etwas anderes finden oder keine große Lust mehr dazu haben. Manchmal kann es natürlich auch sein, dass Sie im Moment gerade keine passende Möglichkeit für die Freiwilligen haben. Das ist kein Problem. Sie müssen jetzt nichts neu erfinden, nur weil jemand kommt. Aber es ist vorteilhaft, wenn Sie diese Person nicht einfach wegschicken, sondern ihr zeigen, wo es andere Möglichkeiten gibt, um freiwillig etwas zu machen. Ganz wichtig ist es auch noch, neue Freiwillige einzubinden. Die neuen Freiwilligen wollen Ihren Verein gut kennenlernen. Sie wollen gut begleitet sein. Das hat Nicole vorhin schon gut erklärt, was da alles wichtig ist. Schaffen Sie gute Rahmenbedingungen, um Freiwillige einzubinden.

00:23:32

Nicole Sonnleitner: Das waren jetzt sehr, sehr viele Informationen. Ich möchte abschließend noch kurz auf Folgendes eingehen: Auch wenn man alles gut geschafft hat, auf alles gut geschaut hat, kann es natürlich auch mit Freiwilligen dazu kommen, dass es Konflikte gibt. Das kann zwischen den Freiwilligen sein. Es kann zwischen den Freiwilligen und dem Verein bzw. hauptamtlichen Mitarbeitern oder Mitarbeiterinnen sein. Oder auch zwischen Freiwilligen und der Außenwelt. Da gibt es sehr, sehr viele Formen.

Grundsätzlich ist es so, dass Konflikte natürlich für uns belastend sind. Wir fühlen uns in unserer Arbeitsweise verunsichert. Es ist eine Störung, und es gibt sehr viele unterschiedliche Haltungen. Aber gerade im Freiwilligenbereich ist es eine Möglichkeit, dass man sich gemeinsam mit etwas beschäftigt, auseinandersetzt. Es ist wichtig, dass man die unterschiedlichen Sichtweisen klärt. Und das wiederum Positive daran ist, dass man sich so mit den Freiwilligen auch weiterentwickeln kann. Denn Konflikte gehören zum Leben, ob man das will oder nicht. Ich finde den Satz sehr schön, dass Konflikte immer eine Veränderung garantieren und auch das, was wir schon geschafft haben, sichern. Das kurz zum Abschluss.

Ich denke, dass wir damit einen sehr weiten Bogen gespannt haben. Alle anderen Informationen, Details, können nachgelesen werden bzw. sind auf unserer Webseite www.ulf-ooe.at in einem Infopool zusammengefasst. Auf diesen möchten wir noch gerne hinweisen, weil wir uns sehr bemühen, dass wir dort wichtige Informationen zum Freiwilligenengagement bereitstellen. Darüber hinaus stehen wir natürlich auch gerne persönlich zur Verfügung und bedanken uns ganz herzlich für die Aufmerksamkeit.

Dieses Webinar ist in Kooperation mit dem Unabhängigen LandesFreiwilligenzentrum, ULF im Rahmen des Projekts "UNHCR Community Dialog und Forum" entstanden. Für die Inhalte ist das Unabhängige LandesFreiwilligenzentrum, ULF verantwortlich.